

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESÍTŐ
ALLGEMEINER

TECHNISCHER ANZEIGER

FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn: Halbjährlich . . . 500 K.

Für Ausland: Halbjährlich . . . 600 K.

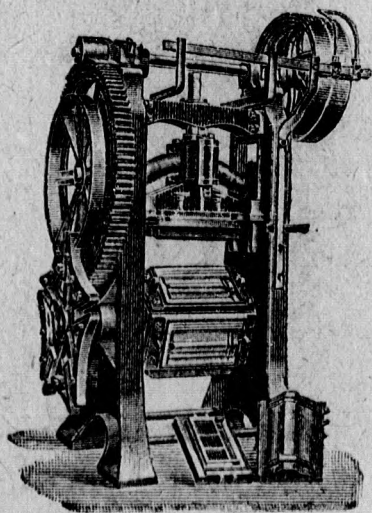
Nachzahlungen bei Preiserhöhungen vorbehalten.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

INHALT:

HAUPTBLATT: Planmäßige Steigerung der Warenerzeugung. — Ausstellung von Heil- und Industriepflanzen. — **Vermischte Nachrichten:** Phöbus Elektrizitäts-Unternehmungen A.-G. — Gschwindt'sche Spiritus-, Presshefe-, Likör- und Rumfabrik A.-G. — Kaukasisches Rohöl für die ungarischen Mineralölraffinerien. — **Maschinenindustrie:** Rumänische Waggonbestellungen in Ungarn. — Verhandlungen zur Beteiligung der Krupp-Werke an den Putilow-Werken. — Englische Bestellungen bei Krupp in Essen. — **Montanindustrie:** Die Lage des ungarischen Kohlenmarktes. — Interessengemeinschaft zwischen Phönix und Norddeutschem Lloyd. — **Mühlenindustrie:** Die Vermahlung ausländischen Getreides in Budapest. — **Textilindustrie:** Eine neue Seidenweberei in Mohács. — **Volkswirtschaft:** Kapitalserhöhung der Städtebank. — Neuschloss-Lichtig Flugzeugwerke und Holzindustrie A.-G. — Aktienmajoritäts-Kämpfe an der Börse. — Veräusserung von Aktien. — The European Commercial.

Beilage „AUSLANDSCHAU“: Der Internationale Eisenmarkt. — Österreich: Neugründungen. — Czecho-Slowakei: Neugründungen. — Ermässigung der Eisenpreise in der Czecho-Slowakei. — Verluste einer czechischen Metallfirma. — Jugoslawien: Neugründungen. — Rumänien: Neugründungen. — Polen: Neugründungen. — Eine belgische Lokomotivfabrik in Polen.



HIRSCH & FRANK

Budapest-Salgótarjánér Maschinenfabrik und Eisengiesserei Akt.-Ges.
BUDAPEST, VI., Aréna-út 128.

Unser Budapester Etablissement erzeugt:

**Maschinenabgüsse, Ziegeleimaschinen, Ölmotoren,
moderne Werkzeugmaschinen.**

Unser Salgótarjánér Werk erzeugt:

**Massenartikel und Eisenwaren aus Grauguss, Dauerbrandöfen für Braunkohle,
kleine landwirtschaftliche Maschinen, Haushaltungs-Maschinen etc.**

METROPOLE-GARAGE

(ezelőtt Bárdi-garage)

Budapest, VI. ker., Lehel-utca 25. szám.

Telefon: 112-23-24-25.

Zárt boxok, fűtött garage-helyiség.

Modern

VÁROSI ÉS TÚRAKOCSIK

állandóan raktáron.

A legkomplikáltabb javítási munkák

(tengely- és hengercsiszolás is)

lelkiismeretes, szakértő és jutányos elvégzése.

Tauril

Goodrich, Michelin, Pirelli pneumatik állandóan raktáron.

Bérajutók bármely időben kaphatók.

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ
 ALLGEMEINER
TECHNISCHER ANZEIGER
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn: Halbjährlich . . . 500 K.

Für Ausland: Halbjährlich . . . 600 K.

Nachzahlungen bei Preiserhöhungen vorbehalten.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Planmässige Steigerung der Warenerzeugung.

Die schwere Krankheit unserer Wirtschaft besteht bekanntlich grösstenteils darin, dass wir gegenwärtig im Auslande viel mehr einkaufen, als wir zu bezahlen imstande sind. Dieser Umstand („passive Handelsbilanz“) verursacht zumeist die wachsende Flut unseres Papiergeldumlaufes. Dies hat eine zunehmende Minderbewertung der Papierkrone, das heisst die wachsende Teuerung zur Folge. Es muss aber im Interesse des Lebens unseres Volkes gelingen, dieses Niedergleiten der Papierkrone, das heisst das Hinaufstürmen der Warenpreise, zu unterbrechen und rückläufig zu machen. Hiefür gibt es einige ungleichwertige Rezepte. Da wäre zunächst das Unterbinden der schädlichen Einfuhr durch Hochzölle auf Luxus- und andere nicht lebenswichtige Auslandwaren; Einwirkung auf die Bevölkerung aus Gründen staatlicher Existenz inländische Waren vor den ausländischen unbedingt zu bevorzugen; Einwirkung auf die heimischen Produzenten, die Deckung des Warenbedarfes durch einheimische Erzeugnisse mit aller Kraft zu fördern und so die Einfuhr überflüssig zu machen. Weiter ist dahin zu wirken, dass die Zahlungsmittel für Zahlungen an das Ausland vermehrt werden. Da wir kein goldgedecktes Geld haben und nur mit Ausfuhrwaren zahlen können, bedeutet dies, dass wir mehr Ausfuhrwaren erzeugen müssen, richtiger gesagt, dass wir vor allem jene Waren, die das Ausland uns willig in unbeschränkter Menge abnimmt und mit gutem Gelde bezahlt, produzieren müssen, jedenfalls in viel höherem Ausmasse als bisher erzeugen sollen. Damit sind Richtlinien für eine planmässige Volkswirtschaft gegeben. Die Steigerung der Warenerzeugung bedeutet Erhöhung der Arbeitsleistung. Es fragt sich nun, ob und wie es möglich ist, diese absolut notwendige Mehrarbeit zu vollbringen, ohne die Arbeitszeit des einzelnen Arbeitnehmers zu verlängern, ohne diesen körperlich oder geistig zu überanstrengen, und was zu tun wäre, um letzteren überhaupt für die Leistung einer ausgiebigeren Arbeit zu gewinnen. Diese Fragen weisen auf Bestrebungen hin, die in den letzten Jahrzehnten in Amerika, allerdings unter ganz anderen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen aufkamen und auch mehrfach verwirklicht

wurden. Es wurden dort nach sehr eingehenden und länger dauernden Ermittlungen in Industrierwerken Arbeitsgänge (Betriebsmethoden) erdacht, festgestellt und verwirklicht, die eine verblüffend grosse Erhöhung der Arbeitsergiebigkeit, Steigerung der Warenproduktion bis auf ein mehrfaches der früheren bewirkten. Bei den seinerzeit in den Vereinigten Staaten von Amerika herrschenden unsozialen privatwirtschaftlichen Verhältnissen ergaben sich dabei auch mehrfache Nachteile für die Arbeiter, so dass die neue amerikanische Betriebs- und Arbeitsmethode (Taylor-System) bei den Arbeitergewerkschaften auf Gegnerschaft stösst. Dieser Widerstand ist wohl auf die dortigen Verhältnisse zwischen Unternehmern und Arbeitern, auf die übertriebene Gewinnsucht und mangelnde Einsicht der ersteren zurückzuführen. Da jedoch bei uns heute die politische Lage für die Arbeiterschaft eine wesentlich günstigere ist, als sie seinerzeit in Amerika war, da es bei uns niemandem einfallen wird, das seinerzeit für amerikanische Verhältnisse erdachte, mitunter dort auch missglückte neue Arbeitssystem bei uns schlangweg einführen zu wollen, vielmehr angestrebt werden muss, nur für unsere Zustände geeignete Reformen der bestehenden Arbeitsmethoden zu schaffen, so folgt daraus, dass diese Betriebsänderungen keinem zum Schaden, vielmehr der Gesamtheit, also dem Staate zum grossen Nutzen gereichen würden. Bei den erwähnten Ermittlungen in den einzelnen Betrieben wären die bestehenden Arbeitsgänge auf das eingehendste und genaueste zu untersuchen und festzustellen, wo und wie an Zeit, Arbeit und Material gespart und ob die bisher erzeugten Warensorten etwa zugunsten einfacherer, absatzfähigerer, in grossen Serien zu erzeugender Warentypen aufgegeben werden sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass bei unseren gewerblichen und industriellen Betrieben trotz etwaiger moderner Einrichtungen durch genaue örtliche Erhebungen Massnahmen ausfindig gemacht werden könnten, um die Ergiebigkeit der Faktikation wesentlich zu steigern, die Erzeugnisse zu verbilligen und die Absatzmöglichkeit zu vergrössern. Die Hauptschwierigkeit dürfte in der Arbeiterfrage liegen. Die Arbeiter müssten für eine willige Mitwirkung bei der Ausarbeitung und Durchführung einer derartigen Betriebsreform gewonnen werden. Alle Werksteilnehmer müssten zur Ueberzeugung kommen, dass die Erhaltung ihrer Beschäftigung, ihrer

Lohnhöhe, die Erhaltung der Unabhängigkeit unseres Staates und damit der sozialen Errungenschaften wesentlich davon abhängt, dass weit mehr und zweckdienlicher als bisher produziert, dass alle unsere Arbeit nach Möglichkeit in eine produktive umgestaltet wird und dass die Warenpreise von ihrer wahnwitzigen Höhe gestürzt werden.

Die neue Betriebsart dürfte die Einstellung einer Anzahl geschulter Arbeitsaufseher erfordern. Auf solchen Posten würden abgebaute Staatsangestellte, ihre volle Eignung vorausgesetzt, weiterhin eine nützliche Arbeit leisten können. Mit diesen Anregungen soll keinesfalls die Wichtigkeit der im Zuge befindlichen finanziellen Reformen irgendwie herabgesetzt, sondern lediglich vom Standpunkte der Technik auf die besondere Bedeutung von zweckmässigen, neben den finanziellen Massregeln einhergehenden Produktionsmassnahmen nachdrücklich hingewiesen werden.

Ausstellung von Heil- und Industriepflanzen.

Im Landwirtschaftlichen Museum im Stadtwäldchen wurde vor einigen Tagen die vom Heil- und Industriepflanzen-Verkehrsbureau des Ackerbauministeriums veranstaltete zweite Heil- und Industriepflanzen-Ausstellung eröffnet. Der aus diesem Anlasse in Begleitung des Saatssekretärs Karl Schandl in der Ausstellung erschienene Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád wurde vom Oekonomierat Dr. Franz Darvas begrüsst, worauf er eine Rede hielt, in der er hervorhob, dass die Ausstellung für das Wirtschaftsleben des Landes eine doppelte Bedeutung besitzt. Zunächst ist die ärmere Bevölkerung durch das Sammeln von Heil- und Industriepflanzen zu einem Erwerb gelangt, an den man bisher nicht einmal zu denken wagte. Dann aber ist in einem Jahre eine Branche geschaffen worden, die das Nationalvermögen bereichert, da wir einen Export darin haben. Ein Staat, der nicht auszuführen vermag, gehe zugrunde. Jetzt haben wir aus einem Industriezweige, den bisher niemand gekannt hat, Ausfuhrmaterial geschaffen. Der Ackerbauminister erklärte die Ausstellung dann für eröffnet und trat einen Rundgang durch sie an. Ueber die sehenswertesten Ausstellungsobjekte berichten wir im folgenden:

Die **Kaposvárer Fabrik für ätherische Oele** der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank (Zentrale Budapest, 5. Bezirk, József-tér 2—3) zeigt in einem eigenen Pavillon die Erzeugnisse des Unternehmens in besonders vollkommener Weise. Die Fabrik in Kaposvár stellt aus allen heimischen Medizinalpflanzen ätherische Oele her, aus denen dann die verschiedenen Essenzen: Obstäther, Likör-, Rum- und Seifenessenzen destilliert und Medikamente erzeugt werden. So ist beispielsweise die Koriander-Oelminze, aus der die Pfefferminz- und Krauseminz-Zahnpulver, Mundwasser und anderen Desinfektionsartikel hergestellt werden, ferner sind das Kalinusöl und das Salbeiöl Medizinalartikel ersten Ranges. Das Oel des Tanacetums (Wucherblume) ersetzt derzeit das den Bandwurm abtreibende Mittel Santoment und wird in ganz Europa von dieser Fabrik ganz allein hergestellt und versendet. Dieses Medizinalmittel erfreut sich auf dem ganzen Kontinent grosser Beliebtheit und starker Nachfrage. Ebenso werden noch andere Oele erzeugt, aus denen beispielsweise der Absinth, sowie allerlei Heilpräparate hergestellt werden. Der geschmackvoll ausgeführte Pavillon wird von künstlerischen Landschaftsbildern geschmückt, die die Hortobágyer

und Fövényesháter Pusztan darstellen, auf denen das Tanacetum wild wächst. Sodann ist auch ein ständiger Betrieb veranschaulicht, nach amerikanischem Muster mit zwei Kesseln ausgerüstet, in dem die verschiedenen Oele in geradezu musterhafter, unübertrefflicher Weise für besondere Zwecke aufgearbeitet werden. Auf diesem ganzen Gebiete wird auf einem Terrain von 2000 Joch die Produktion von Heilpflanzen vorgenommen, dann befasst man sich dort mit dem Einsammeln der gesamten heimischen, wild wachsenden Heilpflanzen, ihrer Einlösung und Aufarbeitung.

Die **Heilpflanzen und chemische Aktiengesellschaft, Kaposvár**, Baross-utca 16—20, hat Medizinalpflanzen eigener Produktion und Aufarbeitung, ferner verschiedene von ihren Versuchsanlagen stammende lebende Heilpflanzen, überdies in Modellen die für den Export bestimmten Kisten und Ballen ausgestellt.

Die **Landwirtschaftliche und Handels-Aktiengesellschaft „Ugar“** (vormals Erster Szegeder Exportverband der Landwirte), Budapest, 4. Bez., Városház-utca 8, hat im Modell den ganzen Verlauf der Medizinalpflanzenaufarbeitung ausgestellt. Es ist da in demonstrativer Weise die Produktion aller jener Artikel veranschaulicht, mit denen sich die Gesellschaft befasst.

Die Ausstellung der **Tolna-Ozoraer Pachtomäne** (Richard Gyérey) umfasst den ganzen Komplex der Veredlung und Verarbeitung der Medizinalpflanzen. Im Zusammenhange mit der Produktion steht die Veredlung der Medizinalpflanzen, bei Aufrechterhaltung ihrer Fruchtbarkeit, sowie die Steigerung des inneren Gehaltes der eigenen Heilpflanzen (beispielsweise die Quantität und Qualität des Oels und des Oelgehalts). Die Produkte der Herrschaft werden im eigenen Destillierbetrieb für ätherische Oele aufgearbeitet und raffiniert, wodurch sie gleichzeitig über eine landwirtschaftliche Industrie verfügt.

Die **Chemische Fabrik Gedeon Richter**, deren Fabrikate sowohl in Ungarn als auch im Auslande einen vorzüglichen Ruf besitzen, hat ausser ihren bekannten Präparaten verschiedene, auf eigenem Grundbesitz gezogene Medizinaldrogen ausgestellt. Der Anbau von Medizinalpflanzen wird von der Firma noch weiter ausgebaut werden. Von grossem Interesse sind auch die aus einheimischem Getreide erzeugten Richterschen Nährpräparate: Kindermehl und Nährzucker.

Eine sehr hübsch arrangierte Ausstellung ist die der **Handels-Aktiengesellschaft Ungarischer Landwirte** (5. Bez., Kálmán-utca 20). Die Exposition umfasst hauptsächlich Heilpflanzen eigener Produktion. Ueber die vollkommene Manipulation und die Qualität dieser Medizinalpflanzen drückte Handelsminister Stefan Szabó dem Direktor der Firma, Apotheker Béla A. Varró, seine besondere Anerkennung aus. Obwohl die Gesellschaft vor der ersten Kampagne steht, ist sie auf dem Gebiete der Heilpflanzenproduktion bereits unter die ersten zu zählen. Die mit Linden geschmackvoll geschmückte Gruppe erregte auch in den Kreisen des zahlreich erschienenen Publikums gerechtes Aufsehen.

Die **Natura-Aktiengesellschaft** (Budapest, 4. Bez., Veres-Pálné-utca 10), die im Jahre 1921 gegründet wurde und sich mit der Produktion, Einlösung und Verwertung von Heil- und gewerblichen Pflanzen aller Art beschäftigt, hat hauptsächlich Kamillen ausgestellt, von welcher Medizinalpflanze sie über ungeheure Vorräte verfügt, ausserdem aber in sehr rationeller Weise manipulierte, für den Export bestimmte prima Heilpflanzen. Die Gesellschaft hat Expositionen in Debrecen, Csökmö, Zirc und Sárospatak, wo die Pflanzen gesammelt und in die Zentrale eingeschendet werden.

AUSLANDSCHAU

BEILAGE ZUM „ALLGEMEINEN TECHNISCHEN ANZEIGER FÜR UNGARN“.

Der internationale Eisenmarkt.

Die Beendigung des *nordamerikanischen* Bergarbeiterstreiks hat bisher die von manchen Seiten erhoffte ungünstige Rückwirkung auf den europäischen Eisenmarkt nicht im Gefolge gehabt. Amerika bestellt nach wie vor viel Material in England, Belgien usw. und die Stahlindustrie der Union ist mit ihren Lieferungen stark im Rückstand. In *England* wurde vor einiger Zeit die amtliche Preiskontrolle für Stahlerzeugnisse aufgehoben, wodurch sich die Konkurrenz verschärft hat. Die englischen Werke konnten bisher die Inlandpreise höher halten und waren dadurch in der Lage, im Export beträchtliche Preiszugeständnisse zu machen. Nach Aufhebung der Preiskontrolle zeigte sich nunmehr ein Preisrückgang im Inlandabsatz, wogegen die Exportpreise in nächster Zeit eine fühlbare Hinaufsetzung erfahren dürften. — In *Deutschland* tritt die Knappheit an Eisen immer schärfer hervor. Die Nachfrage wird noch immer reger, während von einer Steigerung der Produktion keine Rede sein kann. Im Ruhrrevier stösst die Durchführung des Überschichtenübereinkommens noch auf Schwierigkeiten, so dass mit einer wesentlich besseren Kohlenversorgung der Hüttenindustrie vorderhand nicht gerechnet werden kann. Die Kohlenförderung des Ruhrreviers ist aber immerhin im August mit 8,2 Millionen Tonnen bereits um 0,3 Millionen Tonnen höher gewesen wie im Vormonat. Andererseits hat die rheinisch-westfälische Eisenindustrie jedoch den Bezug der teuren englischen Kohle bereits wesentlich eingeschränkt. Roheisen ist in Deutschland sehr knapp. Wegen Koksmangels liegen im Westen zwanzig Hochöfen still. Trotz der bedeutenden Preiserhöhung für Roheisen (Giessereiroheisen kostete in der ersten Septemberdekade 25,575 Mark per Tonne) hat die Nachfrage nicht nachgelassen und fremdes Roheisen muss in bedeutenden Mengen verwendet werden. Für Luxemburger Roheisen müssen 200 Francs bezahlt werden. Auch die Nachfrage nach Walzeisen hat keine Abschwächung erfahren. Halbzeug ist im Handel kaum mehr zu haben, Stabeisen und Bleche sind stark begehrt. Wegen Materialmangels kommt immer mehr Material aus dem Saargebiet und aus Lothringen zur Einfuhr. Dieses Walzmaterial stellt sich auf zirka 50.000 Mark per Tonne. Auch in Draht blieb die Nachfrage lebhaft. Geradezu stürmisch ist Eisenbahnoberbaumaterial begehrt. — In *Frankreich* festigt sich die Lage des Eisenmarktes immer mehr. Die Bestellungen laufen reichlich ein. Der Absatz in Roheisen bessert sich zusehends und in Walzmaterial ist der Absatz recht günstig. — In der *luxemburgischen* Eisenindustrie bessern sich die Absatzverhältnisse zusehends. Der Markt profitiert sichtlich an der günstigeren Verfassung des französischen und belgischen Marktes. — In *Belgien* ist eine wesentliche Belebung des Eisenabsatzes eingetreten. Die Preise sind steigend.

Österreich.

Neugründungen. Chemische Werke Pottenstein A.-G., Wien. „Fewag“ Feldbahn- und Eisenwerke A.-G., Wien. Chemoprodukte A.-G., Wien.

Seidler Vilmos

Budapest, V., Szemere-u. 2.

Telefon: 9-12.

Szállit:

legmodernebb vas- és hajógyári,
banya- és kohóberendezéseket,
vasuti rendezőket, mindennemű
szerszámgepeket, u g y m i n t :
eszterga-, gyalu- és revolver-
padokat, maró- és furógépeket,
hidegfűrészeket és csavarmenet-
vágókat, szerszámokat, emelő-
láncokat, darukat, fűrészlapokat,

csiszolókorongot,
phosphorbronzcsapágyakat,
olvasztótégelyt.

Képviselei:

Otto Froriep, rheydli gépgyárat: hajógyári és nehézipari gépekben.

Metallwerke & Armaturenfabrik, pottendorfi gyárat: phosphorbronzöntvények és szerelvényekben.

E. Alfred Peckholdt, pirnai gyárat: grafitolvasztótégelyekben.

Naxos Union, Frankfurt a/M-i gyárat: csiszológép és csiszolóárukban.

Czecho-Slowakei.

Neugründungen. „Čechomafta“ A.-G. für Mineralölindustrie, Oderberg. Holzverwertungs A.-G., Čadec. „Globus“ A.-G. für Feinmechanik, Smichow. Přebramer Likörspezialitätenfabrik Friedrich Kafka A.-G., Prag. Hamburger, Kuffner A.-G. Spiritus, Presshefe und chemische Fabriken, Freudenthal. Czechoslowakisch-französische A.-G. für Naphtaförderung, Prag. „Nektár“ Rovnaer Fabrik für Konserven und Metallhausgeräte A.-G., Rovna. Vereinigte Papier- und Ultramarinfabriken Jakob Kraus, Johann Setzer, N. Schneider jun. A.-G., Prag—Karolinenthal.

Ermässigung der Eisenpreise in der Czecho-Slowakei. Aus Prag wird gemeldet: Das Verkaufsbureau der vereinigten czecho-slowakischen Eisenwerke hat am 15. v. M. die Grundpreise um 20 bis 30 K. herabgesetzt.

Verluste einer czechischen Metallfirma. Die Metall-A.-G. Runa in Prag weist für das erste, 18 Monate umfassende Geschäftsjahr einen Verlust von 861.268 K. auf, der in dem Geschäftsbericht eine interessante Begründung findet. Das Gründungskomitee hat Anfang 1920 um das zehn Millionen betragende Aktienkapital Metall, hauptsächlich aus der Demobilisierung in Frankreich, eingekauft. Kurz darauf kam der französische Eisenbahnerstreik. Nach dessen Beendigung wurde die Kupfersendung, 30 Waggon, in Deutschland von den Spartakisten angehalten, weil sie hierin Material gegen Russland erblickten. Als dann verspätet das Kupfer in Prag eintraf, war der Sturz der Materialpreise da, welche das Aktienkapital verschlang. Durch anderweitige Geschäfte wurde der Verlust auf 861.268 K. herabgedrückt und aus dem Reservefonds gedeckt.

Jugoslawien.

Neugründungen. Elektro-Union A.-G. für elektrotechnische und Maschinenindustrie, Laibach. „Elza“ Schuhfabrik, Apatin. „Bon-Ton“ A.-G. mechanische Schuhfabrik, Subotica. Teumicer Mühlenindustrie A.-G., Varvarin. Doberlin, Kohlen und Bergwerks A.-G., Agram. Vereinigte Kalkwerke A.-G., Agram. Erste jugoslawische Schraubenfabriks A.-G., Koprivnica. „Hiegiea“ Erste jugoslawische Korkfabrik, Agram. Tischlerei und Möbel A.-G., Belgrad. „Lacet“ Erste heimische Bänder- und Spitzenfabrik Ing. Ofner & Co., Agram. Papierwarenfabrik A.-G., Agram. Dampfbrauerei A.-G. Skoplje, Belgrad. Wäschefabriks A.-G., Belgrad. Munjara A.-G. für elektrische Beleuchtung und Stromlieferung, Djakovo.

Rumänien.

Neugründungen. „Tábăcăria Muscelului“ Ledererzeugung und Handel, Cămpulung. „Hercules“ Wäsche und Konfektionsfabrik A.-G., Botosani. „Leda“ Fabrik chemischer Produkte, Bukarest.

Polen.

Neugründungen. „Arbitur“ A.-G. für Industrie und Handel in Büroartikeln, Warschau. Polnisch-holländische Glühlampenfabrik, Warschau. Glashütte „Dabrowa“ A.-G., Warschau. Watte-Fabrik A.-G., Warschau.

Eine belgische Lokomotivfabrik in Polen. Ein belgisches Konsortium wandte sich an die polnische Regierung mit der Bitte um die Erlaubnis zur Errichtung grosser Lokomotiv- und Waggonfabriken. Ausser dem belgischen Kapital wird sich an der Finanzierung des Unternehmens auch eine der grösseren Warschauer Banken beteiligen.

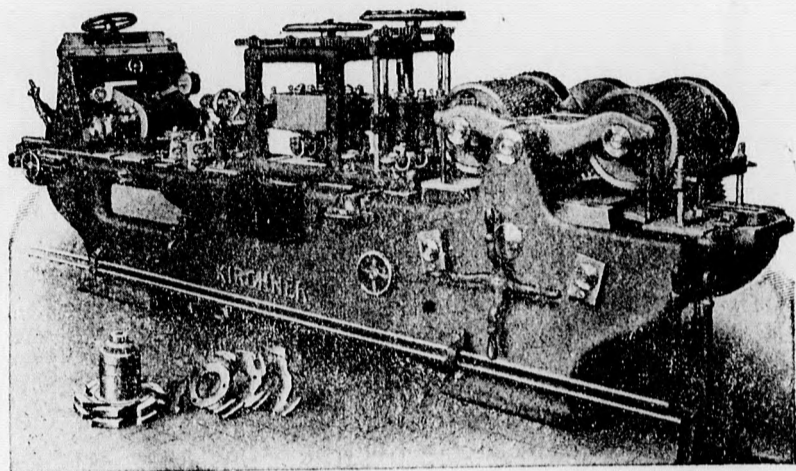
(„Berichte aus den neuen Staaten“).

Ernst Kirchner & Comp.

Maschinenausstellung:

Budapest. V., Koháry-utca 4.

Telephon: 26—85.



Über 300.000 Maschinen geliefert.

Grösste und renommierteste Spezialfabrik für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen für alle Zweige der Holzindustrie.

SCHLICK-NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

BUDAPEST,

VI., Váci-út 45-47. szám.

GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasszerkezetek és vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: szivógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő- és jéggyártó berendezések, fatelítőtelepek, vashámor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk, teljes szivattyutelepek ármentesítés és egyéb célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher- és személy-szállításra.

Unsere heutige Nummer enthält in einem Teile ihrer Auflage als Beilagen die Preislisten No. 2 und No. 3 der Firma

„SIDERON“

Eisen-, Metall-, Technische- u. Chemische-Waren A.-G.
Budapest, V., Sas-utca 3,
welche wir der besonderen Beachtung unserer geehrten Leser bestens empfehlen.

A „SIDERON“ vas-, fém-, műszaki- és vegyiáru r. t. ezuton értesíti b. vevőit, hogy a vasművek újabb áremelése folytán a lappeldányunkhoz is csatolt 2. és 3. számú árlapokban foglalt árak ma kötelezettség nélkül, további 20% felárral értendők.

Vermischte Nachrichten.

Phöbus Elektrizitäts-Unternehmungen A.-G. Die von einem hiesigen Tageblatt gebrachte Nachricht, dass dieses Unternehmen von der *Vereinigten Glühlampenfabrik A.-G.* angekauft wurde, entspricht, wie wir erfahren, nicht der Wahrheit. Wohl ist es richtig, dass hierüber Unterhandlungen gepflogen werden, doch sind dieselben bis jetzt zu keinem Abschlusse gelangt.

Gschwindt'sche Spiritus-, Presshefe-, Likör- und Rumfabrik A.-G. Dieses Unternehmen erhöht sein Aktienkapital von 12 auf 18 Millionen K.

Kaukasisches Rohöl für die ungarischen Mineralölraffinerien. Nach einer Blättermeldung haben die in Berlin gepflogenen *ungarisch-russischen* Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, dass für die ungarischen *Mineralölraffinerien* mehrere hundert Waggons *kaukasischen Rohöls* angekauft worden sind, die bis Anfang November über das Schwarze Meer und Fiume nach Ungarn geliefert werden sollen.

Maschinenindustrie.

Rumänische Waggonbestellungen in Ungarn. Der Vertreter des ungarischen Waggonkartells befindet sich in Bukarest, um über grosse Waggonbestellungen und Reparaturen mit der rumänischen Regierung zu verhandeln. Die jugoslawischen Eisenbahnen werden in den ungarischen Fabriken repariert. Wie verlautet wird, besteht Aussicht, dass das ungarische Waggonkartell und die ungarischen Waggonwerkstätten auch die rumänischen Bestellungen erhalten.

Verhandlungen zur Beteiligung der Krupp-Werke an den Putilow-Werken. Es scheint, dass die Krupp-Werke trotz ihrer bekannten Differenzen mit der Sowjetregierung ihre Bestrebungen, auf die russische Waffenindustrie einen entscheidenden Einfluss zu gewinnen, fortsetzen. Es befindet sich augenblicklich ein Vertreter der Krupp-Werke, Herr v. *Lichtenstein*, in *Moskau* und sucht dort Verhandlungen mit der Sowjetregierung einzuleiten, deren Zweck der *Ankauf einer*

grossen Anzahl von Anteilen der Putilow-Werke sein soll.

Englische Bestellungen bei Krupp in Essen. Der „*Matin*“ meldet aus London, die Vertreter des Hauses *Krupp* in Essen haben von grossen Firmen in Glasgow Bestellungen in einer sehr bedeutenden Höhe zur Lieferung von Material erhalten, das zum Bau von Schiffen dienen soll. Die Preise der deutschen Firma waren bedeutend vorteilhafter als diejenigen, die von ähnlichen englischen Firmen vorgelegt wurden.

Montanindustrie.

Die Lage des ungarischen Kohlenmarktes. Der Kohlenverbrauch der ungarischen Industrie hat sich infolge der Hochkonjunktur im Laufe des Jahres bedeutend gesteigert, dagegen ist die Kohleneinfuhr in den jüngsten zwei Monaten, seit die Zweiteilung Oberschlesiens durchgeführt worden ist, bedeutend zurückgegangen. Infolgedessen können die inländischen Gruben ihre Erzeugnisse leicht absetzen. Die Deutschen können keine Kohle liefern, bei den Polen aber scheinen die schlechten Verkehrsverhältnisse die Kohlenausfuhr zu verhindern. Die Czecho-Slowakei legt den Kohlentransporten Schwierigkeiten in den Weg, will die Waggons nicht durchlassen usw. Die Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung des Landes sind auch durch den vierwöchigen Grubenarbeiterstreik im Nograder Kohlenbecken gesteigert worden. Der Förderungsausfall wird auf dem inländischen Kohlenmarkt das ganze Jahr hindurch zu verspüren sein. Infolge der Kohlennot erfreut sich auch die Kohle der kleineren Gruben grosser Nachfrage. Während diese bisher in Oesterreich Absatz suchen mussten, können sie nun ihre minderwertigen Lignite zu hohen Preisen auch im Inlande an den Mann bringen. Sie erzielen Preise bis zu 250 K ab Grube. Trotz der fortwährend steigenden Förderung der Inlandgruben wird Ungarn im Winter ohne erhebliche Einfuhren nicht auskommen können. Es kommt hier in erster Reihe polnische und Saarkohle in Betracht. Ein Vertreter der ungarischen Regierung verhandelt bereits wegen der polnischen Kohlenlieferungen. Es sind auch mit den Czechen Verhandlungen wegen Durchlassung der Kohlentransporte im Zuge. Die Kohle der czechischen Gruben kommt wegen der unerschwinglichen Preise nicht in Betracht. Bei den Fluktuationen der Krone sind weitere Steigerungen der inländischen Kohlenpreise zu gewärtigen, um so mehr, als die ungarischen Gruben das Grubenholz mit czechischen Kronen bezahlen müssen und auch ein Teil der Arbeiter in czechischen Kronen entlohnt wird. Bei der gegenwärtigen Parität zur czechischen Krone kann man durchschnittlich Grubenpreise von 450 bis 500 K annehmen. Diese Preise bleiben jedoch noch weit unter ausländischer Parität. Die billigste Auslandkohle stellt sich heute auf 1400 bis 1500 K. Trotz des vierwöchigen Streiks wird sich die Förderung auf der vorjährigen Höhe halten.

Interessengemeinschaft zwischen Phönix und Norddeutschem Lloyd. Die grosse Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie hat einen Fortschritt gemacht. Nach dem Vorgang von *Stinnes*, der seine riesigen Kohlen- und Eisenbetriebe mit eigenen Schiffahrtsunternehmungen verbindet, ist nunmehr eine Verbindung zwischen der Kölner Eisenfirma *Otto Wolff* und der zweitgrössten deutschen Schiffahrtsgesellschaft, dem *Norddeutschen Lloyd* in Bremen, erfolgt. Die Firma *Otto Wolff* besitzt das grösste deutsche Eisenhütten-

werk, den *Phönix*, sowie eigene Kohlengruben und Maschinenfabriken. Der Kölner Eisenkonzern sichert sich dadurch für seinen Export und seine Handelsorganisationen günstigere Frachten und stellt damit ein *Gleichgewicht gegen den Stinnes-Trust* dar. Otto Wolff wird in den Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd eintreten.

Mühlenindustrie.

Die Vermahlung ausländischen Getreides in Budapest. Ein Budapester und ein Wiener Blatt melden, offenbar aus gleicher Quelle, die Budapester Mühlen hätten Verhandlungen eingeleitet, um ausländisches Getreide einzuführen, das sie hier vermahlen und in der Form von Nullermehl im Auslande verwenden wollen. Das betreffende Wiener Blatt fügt dieser Nachricht hinzu, der neue Mahlverkehr dürfte schon binnen kurzem eingeführt werden. Wie wir demgegenüber aus Mühlenkreisen erfahren, ist für die Verwirklichung dieser Idee vorläufig keinerlei Aussicht vorhanden. Als Bezugsquellen für den zu vermahlenden ausländischen Weizen könnten nur Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien in Betracht kommen. Was Rumänien betrifft, so ist der Weizenbezug von dort unmöglich, weil die Weizenernte dieses Landes infolge der Verringerung des Anbaugebietes nicht gross ist und nebst dem der Ueberschuss an Weizen vertragsmässig nach Frankreich und nach der Schweiz geliefert werden muss. Auch in *Jugoslawien* gibt es keinen grossen Ueberfluss an Weizen. Ueberdies aber ist die Ausfuhrgebühr, die 150 Dinar pro Meterzentner beträgt, so hoch festgestellt worden, dass der Export dadurch fast unmöglich gemacht wurde. Es könnte also höchstens nur die Einfuhr aus *Bulgarien* in Betracht kommen, wo es tatsächlich einen grossen Weizenüberschuss gibt, doch müssten erst mannigfache Schwierigkeiten überwunden werden, ehe an die Durchführung der erwähnten Idee geschritten werden könnte.

Textilindustrie.

Eine neue Seidenweberei in Mohács. Auf Initiative der Pachtung der kön. ung. Seidenspinnereien A.-G. hat sich unter Beteiligung der Hungaria Jacquard-Weberei-A.-G., der Firma Adolf Kohners Söhne und der Banca Ungaro-Italiano unter der Firma *Mohács* *Seidenindustrie-Aktiengesellschaft* mit einem Stammkapital von 50 Millionen Kronen am 21. v. M. eine neue Aktiengesellschaft konstituiert, um in dem Gebäude der durch die serbischen Besatzungstruppen vollständig ausgeraubten Mohács Seidenspinnerei eine Seidenweberei zu errichten. Die neue Fabrik, die mit der modernsten Ausrüstung und schweizerischen Webstühlen gebaut werden soll, wird die feinsten glatten und gemusterten Seidenstoffe erzeugen, so dass sie dadurch zur Verringerung unserer Einfuhr an Seidenstoffen und zur weiteren Entwicklung der Seidenzucht erheblich wird beitragen können.

Volkswirtschaft.

Kapitalserhöhung der Städtebank. Die Verhandlungen, die der Präsident dieser Bank, Baron Julius *Madarassy-Beck*, in Brüssel im Interesse der Kapitalserhöhung dieses Instituts geführt hat, wurden jüngst mit günstigem Ergebnis beendet. Das derzeit 74,800.000 Kronen betragende Stammkapital dieser Bank wird unter Einbeziehung einer vornehmen belgischen Kapitalistengruppe und anderer industriellen Interessenten, die unter der Leitung der Brüsseler *Crédit Générale Hypothécaire et Mobilier* stehen, auf *zweihundert Millionen Kronen* erhöht werden. Die die Kapitalserhöhung beschliessende Generalversammlung wird für die nächsten Tage einberufen werden. Auf die neu zu begebenden Aktien wird den alten Aktionären das Bezugsrecht im *Verhältnis von 1:1* zu einem dem Vernehmen nach sehr günstigen Kurs eingeräumt werden. Die restlichen Aktien werden durch die erwähnte belgische Gruppe und durch die Ungarische Hypothekenbank übernommen werden.

Neuschloss-Lichtig Flugzeugwerke und Holzindustrie A.-G. Dieses Unternehmen hat seine Verbindung mit der *Banka Ungaro-Italiano* gelöst, indem es das Guthaben dieser Bank vollkommen beglichen hat. In Folge des grossen Interesses, welches man in Finanzkreisen der *Neuschloss-Lichtig* entgegenbringt, sind die Aktien dieses Unternehmens bedeutend gestiegen. Herr Generaldirektor *Géza Lichtig* weilt gegenwärtig in Berlin behufs Anknüpfung neuer Verbindungen.

Aktienmajoritäts-Kämpfe an der Börse. In den sogenannten schweren Papieren haben sich in den letzten Tagen grosse Kämpfe um die Aktienmajorität entwickelt. Namentlich gilt dies von *Rima*, *Glüh* und *Wörner*. Wie wir erfahren, nimmt auch die Firma *Manfred Weiss A.-G.* an der Aktienmajorität der *Rima* lebhaftes Interesse.

Veräusserung von Aktien. Die *Britisch-Ungarische Bank* hat ihren Aktienbesitz der Gebrüder Renner, Lederfabrik in Klausenburg, an eine rumänische Aktiengesellschaft veräussert. — Wie in Börsenkreisen verlautet, hat die *Banka Ungaro-Italiano* die in ihrem Besitz befindlichen Aktien der *Hotel Royal A.-G.* an die Firma *Julius Wolfner & Co.* verkauft, während sie die Aktienmehrheit der *Villanyer Champagnerfabrik* an die *Oedenburger Weinhandlungsfirma Klaber* abgab. — Der chemische Konzern der *Internationalen Handelsbank* in Wien hat an der *Chinoïn-Fabrik A.-G.* für pharmazeutische Produkte Interesse genommen und dürfte auch an der Leitung des Unternehmens teilnehmen.

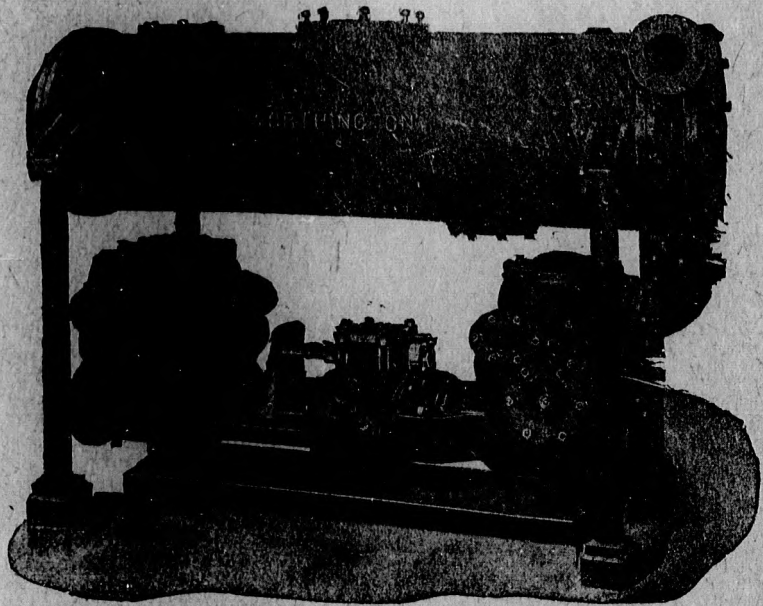
The European Commercial. Unter diesem Titel ist jetzt in Wien das erste Heft einer uns jüngst zugekommenen neuen Wochenschrift erschienen, die sich einerseits den Problemen der neuen Wirtschaft widmet, andererseits dem Ausland Mitteilungen über die Wirtschaftsverhältnisse und Bestrebungen der Nachfolgestaaten und Mitteleuropas vermittelt. Der Inhalt des ersten Heftes bietet die Gewähr, dass man es mit einem durchweg seriösen Organ zu tun haben wird. Für die Sachlichkeit der Schriftleitung spricht der reichliche Inhalt an ungarischen Informationen. Die Wochenschrift wird neben informativen Artikeln und Notizen auch ständige Rubriken über die einzelnen Wirtschaftsgebiete Europas, über Wechselkurse, Warenmessen und zwischenstaatliche Handelskammern veröffentlichen.

Worthington

SZIVATTYUGÉP R.-T.

Budapest, V., Váci-út 4.

Telefon 22-10.



Liefert:

Original**Worthington-Pumpen**
aller Art für Dampf- u. Motorantrieb.**Motore**

für Benzin, Gas oder Öl.

Übernimmt

Pumpenreparaturen

unter Garantie.

**FEUERWEHR-
REQUISITEN**in vorzüglichster Qua-
lität liefert die best-
renommierte Firma**Mátrai Antal és Tsa R.T.**

Budapest, VI., Teréz-körút 33.

GRÜN WALD SÁNDOR

**cimiroda vállalata
Adressen-Bureau-
Unternehmung**

Budapest, V., Arany János-u. 9/a.

Telefon 504.

Legujabb hivatalos adatok alapján gyűjtött cimanyag.
Neueste, amtlich eingeholte Adressen.**KLINGERIT-
Dichtungs-Platten u. Ringe**

prompt lieferbar,

fast in allen technischen Geschäften erhältlich.

Hauptlager bei der Firma:

Jos. Klinger

Budapest, II., Eröd-utca 8.

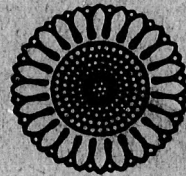
RICH. KLINGER Ges. m. b. h. Gumpoldskirchen b. Wien.

Ungarische Presstahlwaren und Radiatorenfabrik

Rudolf Chillingworth

Budapest, V., Bodor-utca 7-II.

Telefon: 76-27.

**Pressteile****aus Eisen- u. Stahlblech**

bis zu den grössten Abmessungen.

AutomobilrahmenWaggonbestandteileEssbestecke aus Stahl

fein vernickelt.

Telefon:
16-51, 26-81, 26-82.
Telegrammadresse:
Umetall Budapest.Bankkonto bei der
Pester Ung. Kommerzialbank.
Kön. ung. Postspar-
cassenkonto No. 40580.**Ungarische Metallimport-
und Handels-Akt.-Ges.**

Vertretung der Firma JACOB NEURATH, WIEN.

Budapest, V. Erzsébet-tér 9-10.

liefert Metalle, Bergwerks- und
Hüttenprodukte, Bleche, Stangen,
Drähte u. Rohre aus allen Metallen.

Bei Geschäftsanknüpfungen mit den hier inserierenden Firmen bitten auf unser Blatt gefl. Bezug nehmen zu wollen.

Kronberger-féle Faipar Részvénytársaság

Budapest,
V., Akadémia-utca 5.



Fűrésztelepek: Kőbánya, Tolcsva.

Vasuti talpfa, bányafa, tűzifa
termelése;
puha- és keményfadeszka-árak
árusítása.

Hirmand Ferenc

fémöntőde és rézárugyár
BUDAPEST

Gyár: VI., Váci-ut 117-119.

Telefon 52-31, 58-76.

Városi üzlet és iroda: VII., Csányi-u. 7-9.

Telefon 106-27, 106-71.

Gyártmányaim:

Víz-, gőz- és légszesz-szerelvények. Fürdő- és egészségügyi felszerelések. Szőlészeti és borgazdasági eszközök, mindennemű szivattyúk és gépek. Sörkimérő készülékek légnyomással. Kereskedelmi réz- és vassúlyok. Öntvények minden ötvözet szerint, úgy mint: sárgaréz, csapágyfém, foszforbronz, ón, ólom, horgany, stb. minta vagy rajz után.

MEZŐGAZDASÁGI IPAR Részv.-Társ.



BUDAPEST V.,
JÓZSEF-TÉR 8.

Specialbau- und Holzindustrie A.-G.
Budapest, VI., Rőppentyű-utca 62. sz.

Herstellung von tadellosen Wohnhäusern,
Baracken, Wirtschaftsgebäuden etc. nach
eigenem Rapidsystem in 3 Wochen.

Fabrikation von erstklassigen Möbeln,
Geflügelbrutmaschinen, Eiskästen und
Kühlapparaten nach amerikanischem Sys-
tem. Eisenkonstruktionen u. Dampfsägen.

TELEFON 141-91, 131-56 und 4-23.

Hirdetések és előfizetések

felvétetnek a kiadóhivatalban:

== BUDAPEST, III., MIKLÓS-UTCA 29. ==